Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [2]

Artikel: Aluminium das Schweizermetall

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieder zurückkommen müssen. Freilich geben wir Eggenschwyler Recht, wenn er sagt, auch die gänzlich unproduktive Arbeitsbeschaffung sei besser als gar keine. Er selbst führt die verschiedenen Formen an Beispielen vor: die Vernichtung zu reicher Ernten oder Überproduktionen, dann die Vermeidung hochwertiger Werkzeuge oder Maschinen und — auf höherer Kulturstufe — die Arbeitsbeschaffung bei den alten Völkern. Immerhin, es fehlt uns doch wahrlich nicht an Aufgaben, die noch zu den produktiven gerechnet werden dürfen: wir haben unsere Alpenstraßen auszubauen, wir haben Altstadtsanierungen durchzuführen (sei es aus hygienischen, sei es aus verkehrstechnischen Gründen), wir haben gesunde Wohnungsbauten zu erstellen, an vorzunehmenden Bodenmeliorationen fehlt es nicht — und das geistige Gebiet nicht zu vergessen — das allgemeine Bildungsniveau zu erhöhen, wäre durchaus wünschbar. Alle diese Arbeiten und Maßnahmen würden speziell die ungelernten Arbeitskräfte absorbieren. Und schließlich stände noch die Aufgabe bevor, alle diese Ungelernten in die Klasse gelernter Arbeitskräfte überzuführen.

Die Einschränkung der Arbeitszeit in den Fabriken wird in der vorliegenden Schrift als unnatürlich hingestellt und beiseite geschoben, weil sie nur dazu führe, daß die Leute ein ungenügendes Einkommen haben und dann auf Nebenverdienste ausgehen würden. Auf internationaler Basis geregelt, erschiene uns dieser Weg gerade der natürliche. Er steht jederzeit noch offen, und wird sicher begangen werden müssen, wenn die Weltkrise als solche weiterdauert. Rü.

Aluminium das Schweizermetall.

Unter diesem Titel wird an der diesjährigen Mustermesse zum ersten Mal eine Kollektivausstellung durchgeführt, an welcher sich außer den schweizerischen Aluminium-Produzenten eine größere Zahl von Firmen aus verschiedenen Zweigen der Aluminiumverarbeitenden Industrie und des Gewerbes beteiligen.

Der Zweck dieser Kollektivschau geht dahin, die breite Öffentlichkeit über die zahlreichen und in den letzten Jahren stark vermehrten Verwendungsmöglichkeiten des Aluminiums und seiner Legierungen in allen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie zu orientieren und an Hand von Beispielen zu weiteren Verwendungen anzuregen.

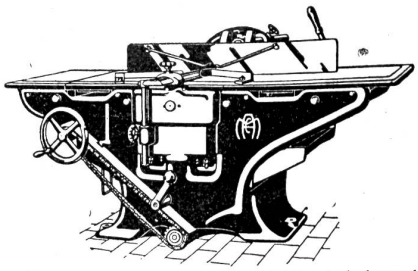
Das Aluminium ist ein typisches Schweizerprodukt, das einzige im Lande selbst hergestellte Metall zu 90 % mit Schweizerarbeit und Energie erzeugt. Die seit einigen Jahren lieferbaren vergüteten Aluminiumlegierungen mit Festigkeitseigenschaften die das Dreifache derjenigen des Reinaluminiums betragen und den Festigkeiten der übrigen hochwertigen Metalle entsprechen, sind eigentliche hochbeanspruchbare Konstruktionsmaterialien, die den Anwendungsbereich des heimischen Aluminiums außerordentlich zu erweitern vermochten.

Die Kollektivschau ist nach Verwendungsgruppen eingeteilt. Die neueren Verwendungsgebiete: Fahrzeugbau, Architektur, Behälterbau, Preß- und Schmiedestücke etc. sind durch typische Ausstellungsobjekte besonders hervorgehoben.

In einem Bearbeitungsstand werden die wichtigsten Verarbeitungsmethoden: Schweißen, Schleifen, Polieren, Biegearbeiten vordemonstriert; in einem Informationsbureau werden Interessenten alle wünschbaren Auskünfte erteilt und einschlägige Druckschriften abgegeben.

Donnerstag den 12. April findet ein Aluminiumtag statt mit Filmvortrag um 15 Uhr im blauen Saal und anschließend eine organisierte Führung, durch die Kollektivschau.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 23/2
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A.G. • BRUGG

„Siedelungshygiene."

In Nr. 51 der „Handw.-Ztg." wird unter diesem Titel u. a. geschrieben: „Der Holzfußboden ist schwerer zu reinigen als der Linoleumbelag, abgesehen davon, daß Risse im Holzfußboden stets Bakterienherde bergen. Zu verwerfen sind alle Staubbildner, wie Teppiche, Bettvorlagen, Matten, Stoffläufer usw."

Damit soll wohl dem Linoleumbelag gegenüber einem Holzboden aus gesundheitlichen Gründen der Vorzug gegeben werden. Soweit man nicht die Wärmeverhältnisse im Winter berücksichtigt, sind obige Ausführungen zweifelsohne bis zu einem gewissen Teil richtig. Es kommt eben sehr darauf an, wie der Holzboden beschaffen ist und ob man Wert darauf legt, im Winter nicht an die Füße zu frieren — und letzteres gehört schließlich auch zur Hygiene, zum Wohlbefinden des Bewohners.

Die alten Parkettböden, aus Hartholz, in Viereckplatten (meist Ahorn und Eiche gemustert) blieben ohne Schwindrisse, so daß von Bakterienherden dort wohl nicht gesprochen werden kann. Anders die neuzeitlichen sogenannten Riemenböden, aus Eichen-, meist aber bloß aus Buchenholz: Auch wenn die Riemen künstlich getrocknet wurden, zeigen sich Schwindrisse. Das könnte man verhüten, wenn man, wie es vor dreißig und mehr Jahren geschah, das Holz einige Jahre unter Dach an der Luft trocknen ließe. Die richtigen Parkett (nicht Riemen-) böden sind auch sehr leicht zu reinigen und geben dem Wohnraum ein außerordentlich freundliches Aussehen. Sie sind nach unserer langen Erfahrung, in der eigenen Wohnung, nicht unhygienisch und können den Vergleich mit den besten Linoleumböden aushalten. Sie sind auch dauerhaft, denn nach vier Jahrzehnten sehen diese Parkettböden heute noch wie neu aus.

Sie sind aber entschieden wärmer als Linoleumböden. Wir haben unmittelbar unter dem Tisch ein Stück Linoleum. Im Winter muß er aber, obwohl er auf bestem Parketboden liegt, entweder weggenommen oder mit einem Wollteppich bedeckt werden, weil sonst auch trotz besten Hausschuhen in den Füßen das Gefühl der Kälte aufsteigt. Wir wollen